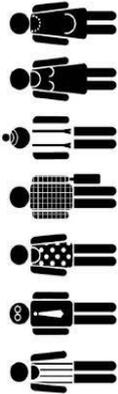


Bezeichnung der Maßnahme oder Einrichtung: **Sozialdienst für Flüchtlinge**

<p>Projekträger</p> 	<p>Kontext Erwartungen, Ziele oder von der Zielgruppe zu überwindende Schwierigkeiten Caritasverband Trier e.V. Flucht und Asyl – Sozialdienst für Flüchtlinge:</p> <p>Soziale Betreuung von geflüchteten Menschen in Gemeinschaftsunterkünften (2); Mobiler Sozialer Dienst; Kleiderkammer, Präsenzdienst am Wochenende</p> <p>Zielgruppe: Die der Stadt Trier zugewiesenen geflüchteten Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die in den zwei Unterkünften leben - die in den städtisch angemieteten Wohnungen untergebracht sind - die die Kleiderkammer wegen Sachspenden besuchen
	<p>Beschreibung Ablauf, Ort, Häufigkeit, Zielpublikum</p> <p>In der Phase des Neuzugangs von geflüchteten Menschen in die Kommune müssen alle sozialen, rechtlichen und organisatorischen Fragen bearbeitet werden, die den Menschen einen sicheren Aufenthalt ermöglichen und den rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für die weitere Durchführung des Asylverfahrens entsprechen.</p> <p>Die Psycho – soziale und gesundheitliche Situation wird durch Vermittlung in das Gesundheitssystem und zur Behandlung vorhandener Traumatisierungen stabilisiert.</p> <p>In den Unterkünften wird gemeinsam mit den Bewohnern für die Einhaltung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit gesorgt. z.B. Brandschutz, Hygieneplan, Hausordnung</p>
<p>Einsatz</p> 	<p>Einsatz von Personal und Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je eine SozialarbeiterIn in den beiden Unterkünften; - Zwei Sozialarbeiterinnen im mobilen Dienst; - Vier HelferInnen in sozialen Einrichtungen zur Unterstützung der Dienste in den Unterkünften, im mobilen Dienst und im Wochenenddienst; - 0,50 Sachspendenkoordinatorin für die Kleiderkammer - Eine Gewaltschutzkoordinatorin, die 2017 besonders das Konzept des Schutzes der Bewohnerinnen und Bewohner bearbeitet. - Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, z.B. Kleiderkammer, Flüchtlingspatenschaften, Willkommenscafés,.... - Ehrenamtskoordinatorin in Kooperation mit den kath. Kirchengemeinden in Trier.
<p>Partner</p> 	<p>Bilanz Bewertung der direkten und indirekten Auswirkungen und Einflüsse auf die Zuwanderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzept einer Mischung von dezentralem Wohnen (meist Familien) und Wohnen in Gemeinschaftsunterkünften (mehrheitlich alleinreisenden Männer) - Konzept der Sozialarbeit mit geflüchteten Menschen, in Kooperation mehrerer Träger im Auftrag der Stadt Trier, - Kommunikation in der Flüchtlingsarbeit, geleistet durch den „jour fixe“ aller Beteiligten, - Koordination hauptamtlicher und ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe - Konzept zum Schutz vor Gewalt <p>Durch den starken Einsatz der Sozialen Arbeit konnte in Trier allen aufgenommenen geflüchteten Menschen eine Unterkunft – sei es in einer Wohnung oder in einer Gemeinschaftsunterkunft angeboten werden. Massenquartiere, wie Turnhallen, Zelte konnten auch in der Hochphase des Zugangs im Jahr 2015 vermieden werden.</p> <p>Jeder der Stadt zugewiesenen geflüchteten Mensch hatte in seiner Unterkunft einen Ansprechpartner, der sich um seine sozialen, psychosozialen, gesundheitlichen oder rechtlichen Fragestellungen kümmerte.</p> <p>In den Sozialdienst konnten auch MitarbeiterInnen integriert werden, die die wichtigsten Herkunftssprachen beherrschen.</p> <p>Durch Besuche des Sprachkurses von Beginn an und Kinderbetreuung, Vermittlung von Schulplätzen, soll den Menschen die Chance auf einen geregelten und gesicherten Alltag gegeben werden.</p>

	<p>Die Begleitung geht über den Statuswechsel zum anerkannten Flüchtling hinaus, weil erfahrungsgemäß erst danach ein höheres Maß an Kompetenz zur Bewältigung der Integrationsherausforderung gewachsen ist.</p> <p>Wichtig ist die Einbeziehung aller relevanten Partner von den Migrationsdiensten, dem Psychosozialen Zentrum, den Schulen bis hin zur Polizei, und vielen anderen, um angemessen Lösungen für die auftretenden Fragestellungen leisten zu können.</p> <p>Trier ist als Oberzentrum Anziehungspunkt für zahlreiche geflüchtete Menschen, die einen Schutzstatus erhielten. Daher stellt sich die Frage der Wohnraumversorgung sehr dringend.</p> <p>Durch zahlreiche Informationsveranstaltungen wurde die einheimische Bevölkerung auf die Ankunft der Flüchtlinge vorbereitet.</p> <p>Die Einbeziehung der Bevölkerung ist sehr bedeutend, um z.B. bei der Versorgung mit Wohnraum kein Gefühl der Ungerechtigkeit aufkommen zu lassen.</p>
<p>Von Stadt zu Stadt</p> 	<p>Übertragung Bedingungen der Übertragung von einer Stadt zur anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements in die Flüchtlingssozialarbeit (Willkommenskultur). - Ansprechpartner für alle geflüchteten Menschen im Sozialdienst. - Integrative Angebote von Beginn an – auch wenn noch Unklarheit über den künftigen Aufenthaltsstatus besteht. - Förderung von Selbstverantwortung und Eigeninitiative durch die soziale Begleitung. - Organisation des Zusammenlebens in den Unterkünften.
<p>Ansprechpartner</p> 	<p>Caritasverband Trier e.V. Flucht und Asyl Bernhard Jocher Jesuitenstr. 13 54290 Trier 0049 (0)651 2096 575 jocher.bernhard@caritas-region-trier.de</p>